

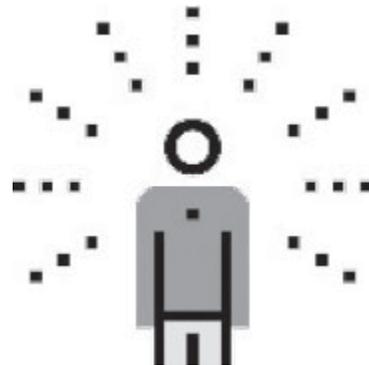
Die Heldenreise ist als Struktur perfekt dazu geeignet, auch Ihrer persönlichen Geschichte Kraft und Sinn zu verleihen. Im vorliegenden Buch sind Sie der Superheld bzw. die Superheldin. Eine meiner Kernüberzeugungen lautet: Das menschliche Potenzial ist eine der wenigen unendlichen Ressourcen, die wir auf der Welt haben. Fast alles andere ist endlich und begrenzt, doch der menschliche Geist ist die ultimative Superkraft; unsere Kreativität, Vorstellungskraft, Entschlossenheit und Fähigkeit, zu denken, logisch zu überlegen oder zu lernen, kennen keine Grenzen. Und doch wird diese Ressource äußerst wenig genutzt. Wir alle können Helden unserer eigenen Geschichte sein und jeden Tag aus dem Brunnen unserer Potenziale schöpfen, ohne dass er jemals austrocknet. Aber nur wenige Menschen gehen ihr Leben auf diese Weise an.

Deshalb habe ich dieses Buch geschrieben: Ich möchte Ihnen helfen, zu erkennen, dass Sie – ganz egal, wo Sie stehen und woher Sie kommen – sich wirklich befreien können; statt Grenzen können Sie grenzenlose Freiheit erleben. Vielleicht ist das das einzige zusätzliche Extra, das Sie brauchen, um von der Welt des Gewöhnlichen in die Welt des *Außer* gewöhnlichen zu wechseln.

Dieses Buch gibt Ihnen dieses Extra an die Hand. Es enthält Werkzeuge, mit deren Hilfe Sie Ihre angeblichen Einschränkungen loswerden. Sie lernen, wie Sie Ihre Grenzen im Kopf bzw. Gehirn auflösen und grenzenlos werden können. Sie lernen, Ihre Tatkraft freizusetzen. Sie erfahren, wie Sie die Grenzen Ihres Gedächtnisses aufheben, ebenso die Ihres Fokus und Ihrer Gewohnheiten. Wenn Sie mich zum Mentor Ihrer Heldenreise machen, dann ist dieses Buch der Plan, anhand dessen Sie Ihren Geist, Ihre Motivation und Lernmethoden meistern. Sobald Sie das geschafft haben, sind Sie grenzenlos.

Hier ist die Tür! Sie wissen, was auf der anderen Seite auf Sie wartet. Gehen Sie hindurch!

»Wird ein Ei von einer äußeren Kraft zerbrochen, endet das darin befindliche Leben. Wird es von einer inneren Kraft aufgebrochen, beginnt das Leben. Großartiges nimmt seinen Anfang immer von innen heraus.«

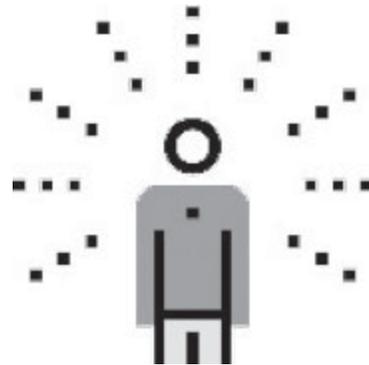


Jim Kwik

TEIL I

# DEN GEIST BEFREIEN

»Wir brauchen keine Zauberei,  
um unsere Welt zu  
transformieren. Alle Macht,  
die dazu nötig ist, tragen wir  
bereits in uns.«



J. K. Rowling

# GRENZENLOS WERDEN

»Ich bin so dumm.«  
»Ich verstehe das nicht.«

»Ich bin einfach zu doof fürs Lernen.«

Mit diesen Mantras bin ich aufgewachsen. Es verging kein Tag, an dem ich mir nicht einredete, ich sei langsam, dumm und würde nie lesen lernen, geschweige denn es später im Leben zu etwas bringen. Hätte es eine Pille gegeben, mit der ich mein Gehirn aufladen und mich auf die Schnelle hätte klüger machen können (wie in dem Film »*Ohne Limit*« aus dem Jahr 2011 mit Bradley Cooper) – ich hätte alles dafür gegeben.

Ich stand mit dieser Meinung über mich selbst allerdings nicht alleine da. Hätte man damals meine Lehrer gefragt, hätten viele geantwortet, mir würden sie es als Letztem zutrauen, dieses Buch zu schreiben. Ja, sie wären überrascht gewesen, zu erfahren, dass ich ein Buch *lesen*, ja sogar eines *schreiben* würde.

All das war auf einen Vorfall im Kindergarten zurückzuführen, durch den mein Leben in völlig anderen Bahnen verlief. Eines Tages hörten wir im Klassenzimmer draußen vorm Fenster Sirenen. Die Erzieherin sah hinaus und erklärte uns, sie sehe Feuerwehrautos. Die ganze Gruppe reagierte daraufhin, wie Kindergarten-Kinder es eben tun: Alle rannten zu den Fenstern. Ich war besonders aufgeregt, denn schon damals war ich besessen von Superhelden (das bin ich auch heute noch). Für mich kamen Feuerwehrmänner den Superhelden im echten Leben am nächsten.

Wie alle anderen lief ich zum Fenster. Mein Problem war allerdings, dass ich nicht groß genug war, um zu den Feuerwehrautos hinunterzuschauen. Ein Kind schnappte sich seinen Stuhl, um sich darauf zu stellen, was wir dann natürlich alle nachmachen wollten. Ich rannte zurück zu meinem Tisch, nahm meinen Stuhl und schob ihn direkt gegen den riesigen eisernen Heizkörper, der unterhalb des Fensters entlanglief. Ich stellte mich auf meinen Stuhl, sah die Feuerwehrleute und strahlte. Das war ja so was von aufregend! Mit offenem Mund starrte ich hinaus und beobachtete diese mutigen Helden in Aktion, diese Helden mit ihren scheinbar undurchdringlichen Uniformen und ihrem knallroten Fahrzeug.